

Ich widme diese markante Art meinem hochgeehrten Freunde, Herrn Professor Fr. Klima (Dr. Ant. Klima, der Monograph der Trogophloeen [Wien], ist eine andere Person), meinem Reisegefährten auf den Pflbramer Exkursionen.

Neue Cassididen aus Paraguay und Goyaz (Col.).

Von Dr. Franz Spaeth.

Herr Karl Fiebrig hat in den Zoologischen Jahrbüchern 1910 (Suppl. 12) Studien über die Entwicklung einer Reihe von Cassididen aus Paraguay veröffentlicht. Die Imagines, auf Grund deren Herr Fiebrig die Zugehörigkeit seiner Mitteilungen zu den betreffenden Arten feststellte, wurden über Veranlassung des Herrn Custos S. Schenkling von mir determiniert. Anlässlich des Erscheinens des die Cassidinae behandelnden Teils des Catalogus Coleopterorum will ich nun die Beschreibungen jener Arten nachtragen, von denen bisher nur die Entwicklungsstände durch Herrn Fiebrig, nicht aber die Imagines beschrieben wurden. Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch richtigstellen, daß die von Herrn Fiebrig auf p. 168 erwähnte *Canistra* (No. 7954) richtig *Pseudomesomphalia chalybaea* var. *cupreata* m. heißt, ferner, daß sich die Larvenbeschreibung der unbenannten Art (Nr. 7673 a) auf p. 204 zweifellos auf *Charidotis vitreata* Perty beziehen dürfte.

Cteisella egens nov. spec.

Oblong, doppelt so lang als breit, an den Seiten kaum erweitert, mäßig gewölbt, glänzend. Hellgelb, die Fühler vom achten Gliede pechbraun, auf dem Halsschilde drei kleine pechschwarze Makeln (eine im Mittelpunkte rund, zwei und drei an der Basis, schräg vor dem Schildchen, länglich); auf den Flügeldecken die Naht bis hinter die Mitte schmal schwarz gesäumt, ferner auf jeder Decke eine schmale Linie auf dem siebenten Zwischenraume, von der Schulterbeule bis in die Mitte, dann ein kleiner runder Punkt dort, wo sich der vierte und fünfte Punktstreif hinter der Mitte vereinigen, schwarz.

Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an der Basis außen im Bogen vorgezogen, mit breit abgestumpften, aber nicht ganz verrundeten Ecken in der Längsmittle; die gewölbte Scheibe ist sehr fein, verloschen punktuert. Flügeldecken kaum breiter als der Halsschild mit ziemlich stark vorgezogenen, neben den Halsschilddecken gelegenen

Schulterecken. Die Scheibe mit feinen Punktstreifen und etwa fünfmal so breiten, ebenen, glatten Zwischenräumen; die Punkte in den Streifen überall gleich fein, auch die äußeren Streifen nur wenig kräftiger, erst der letzte grob und mit breit in die Quere gezogenen Punkten. 6×4 mm. Typus Nr. 7724: Paraguay (K. Fiebrig) im Deutschen Entomologischen Museum. Die Entwicklung (Eier und Larve) wurde beschrieben von Fiebrig, l. c., p. 180, t. 7, f. 13.

Charidotis gibbipennis nov. spec.

Unterseite rosenrot mit gelblichem Stich, Oberseite rötlichgelb mit dunkel-purpurroten Zeichnungen. Hochgewölbt, stark glänzend, kaum $\frac{1}{4}$ länger als breit. Die Fühler des ♂ überragen bedeutend, jene des ♀ nur wenig die Halsschildecken, dementsprechend sind die Endglieder beim ♂ nicht unwesentlich länger als beim ♀; das dritte Glied ist viel kürzer und schlanker als das zweite; die folgenden sind mindest doppelt so lang wie breit, das elfte beim ♂ an der Spitze gebräunt, beim ♀ einfarbig. — Kopfschild glatt, eben, nur vor der Fühlerwurzel mit einigen groben Punkten. Halsschild quer-elliptisch, um die Hälfte breiter als lang, mit breit verrundeten, in der Längsmittle gelegenen Ecken; die schwach gewölbte Scheibe ist vom Vordach durch eine seichte, in der Mitte verloschene Bogenlinie abgesetzt, bis auf einige Punkte vor den Schulterbeulen glatt, vor dem Schildchen mit seichten, divergierenden Schrägeindrücken, purpurrot mit gelber Basalzeichnung von der Gestalt eines verkehrten T oder eines Ankers und mit je einer punktförmigen Makel vorne seitlich am Außerrande; das Vordach ist rötlichgelb. Flügeldecken an der Basis tief ausgeschnitten, mit stark vorgezogenen, an die Halsschildecken anschließenden scharfen, spitzwinkligen Schulterecken, die Seiten gerundet, die Scheibe vor der Mitte mit einem niedrigen stumpfen Höcker, das Basaldreieck leicht eingedrückt; die Profillinie vorne steiler, gerade, hinten schwach geneigt, konkav; in der Mitte jeder Scheibe seitlich vom Höcker ein seichtes Grübchen; die Punktstreifen sind regelmäßig, außen und im Grübchen tiefer, innen und gegen die Spitze nur eingestochen, feiner, die Zwischenräume glatt, vielfach breiter als die Punkte, eben oder nur schwach gewölbt. Die Scheibe ist mit Ausnahme der Basis, des letzten Zwischenraumes, der Spitze, der Naht bis zum ersten Punktstreifen und einer schmalen Querbinde von der Seitendachbrücke quer zur Naht — purpurrot; es sind sonach vier große Purpurflecke vorhanden, welche durch schmale gelbe, im Leben goldglänzende Säume, abgegrenzt werden. $7,5 \times 6,5$ mm.

Wiener Hofmuseum und Deutsches Entomologisches Museum: Paraguay (Fiebrig).

In der Zeichnung und im allgemeinen Umriß erinnert *Ch. gibbipennis* an *Ch. biarcuata* Boh., sie ist aber kürzer und breiter, höher gehöckert, hinten deutlicher konkav, im Basaldreieck tiefer eingedrückt, an der Naht auch vorne nur schmal gelb, der Halsschild anders gezeichnet. Die Entwicklung (Larve und Puppe) wurde beschrieben von Fiebrig, l. c. p. 181, t. 7, f. 14 a—g, Aa—c.

Sehr leicht kann damit verwechselt werden: *Charidotis praeclara* n. nov. spec. Von gleicher Größe und Körperform und sehr ähnlicher Zeichnung und Färbung. Etwas kürzer und breiter, die Seiten der Flügeldecken stärker gerundet, der Halsschild breiter, fast doppelt so breit als lang, seine Scheibe einfarbig ziegelrot ohne gelbe Zeichnung; die Flecken von der gleichen Farbe auf den Flügeldecken sind größer, schärfer begrenzt und reichen außen bis zum Randstreifen, so daß der letzte Zwischenraum hier noch rot ist; ebenso wird hinten die ganze Scheibenspitze von der Makel ausgefüllt bis zum Zusammenstoß der ersten und der letzten Punktreihe. Der Höcker ist ein wenig niedriger, hinten kaum konkav, die Punkte der äußeren Streifen sind vor der Mitte kräftiger.

Von meinem Freunde, Herrn Clavareau, habe ich zwei Stücke aus Goyaz erhalten; auch aus Parana besitze ich sie aus den Dubletten von Baly.

H. Sauter's Formosa-Ausbeute.

Bembidion (Bracteon) fustiforme nov. spec. (Col.).

Von Prof. Dr. F. Netolitzky (Czernowitz).

B. aeneipedi (Bates) maxime affine, sed elytris apice conjunctim magis acuminatis, striis elytrorum omnibus prope humeros oblitteratis; aeneum, supra microscopice reticulatum; antennis, palpis pedibusque aeneis.

Long. 4—5 mm.

Die Ausbildung der Stirnfurchen, des Kinnzahnes, der Schulter, des abgerückten achten Punktstreifens und des Fortsatzes des Metasteinums zwischen den Mittelhüften entspricht der Untergattung *Bracteon* Bed. Da der Flügeldeckenrand kahl und glatt ist, kann das Tier nicht in die Verwandtschaft des *B. inserticeps* Chd. (Subg. *Serrula*) gehören, obwohl der Kopf bis zu den Augen im Halsschild steckt,